

MICHAEL KNÜPPEL

Zu serbo-kroatisch *hàla* ~ *àla* ‘Drache’

Im Zuge der Bearbeitung des von K. H. Menges nachgelassenen „Etymologischen Wörterbuchs der türkischen und anderen orientalischen Elemente im Serbo-kroatischen“¹ wurde der Vf. des vorliegenden Beitrags auch auf ein dort von Menges gegebenes Stichwort *hàla* ‘Drache, Fresser’ aufmerksam, das von KHM zwar ausführlicher behandelt, aber letztlich doch unetymologisiert stehen gelassen wurde. Gerade dieser Umstand führte schließlich dazu, sich diesem Problem noch einmal zuzuwenden. Menges schrieb hierzu:

„*hàla* ‘Drache, Fresser’ (...) wird von Kn.² mit dem Akad. Rječn.! auf ein Türk. *ala* ‘Drache, Schlange’ zurückgeführt, das es im Türk. gar nicht gibt. Die Quelle des „türk.“ Wortes, aus der es das Akad. Rječn. sicher geschöpft hat, ist Miklošić’s Erklärung in „Türk. El.“, I., p. 245, o. sub Türk. *ala* ‘gemischte Farbe, bunt’, wozu er Bulg. *ala* ‘Schlange’, eigentlich ‘die Bunte’“ und Sb.-Kr. *alas bori se kao ala s bericetom*, v. Mikl. unübersetzt gelassen (...) [stellt], cf. auch Vuk³ *àla*, der es als türk. bezeichnet. Diese Etymologie ist kaum aufrecht zu erhalten, denn es gibt kein türk. Beispiel für *ala* als Epithet einer Schlange – oder sogar des Drachens – bei Vuk Synonym zu *aždaha* –, noch als Ellipsis für *jylan* ‘Schlange’, oder *manjys, jilbägän, čölbagan* ‘Vampyr’, der Dämon *jäk* oder *jäk ičkän*⁴ des alten Türkischen. Das bulg. *ala* ‘Schlange’ fehlt in dem neuen „Bälgarski etimologičen rečnik“⁵! *Ala* kommt freistehend im Türk. lediglich im Qan. und Soj. als Tiername, „gogol’ – die Quakerente (anas clangula)“ vor, sonst im Äz. als Bezeichnung für die Lepra (WB⁶ I, 354 f.). Ob das Wort slav. Herkunft ist? Cf. Russ. (Арχ) *χálko* ‘stark, hastig, kühn (Mensch)’ (Vasmer, III, p. 227)? Unklar“.

Nun besteht zu dem hier anklingenden Pessimismus eigentlich kein Grund, und zudem war KHM schon auf der richtigen Spur, denn im vorliegenden Fall liegt – ab-

¹ Zur Zeit im Druck.

² Knežević 1962.

³ Karadžić 1935.

⁴ Gemeint ist hier *yäk* (Dämon, der ‘Fresser’) resp. *yäk ičgäk* ~ *yäk ičkäk* (Dämon, der ‘Säufer’ = ‘Vampir’).

⁵ Georgiev 1962.

⁶ Radloff 1893.

gesehen davon, dass auch eine Herleitung aus dem Slav. gewisse Probleme bereiten dürfte – ganz offenkundig die Entlehnung einer den Balkanvölkern nicht als solche bekannten türkischen Tabubezeichnung für die Schlange vor, die von dennehmern einfach als Benennung der Schlange im Türkischen aufgefasst wurde. Es wurde sicher zunächst in einer Turksprache, vermutlich einer ögusischen, die Bezeichnung für die Schlange, *yılan*, mittels einer Umschreibung – hier *ala* ‘bunt, scheckig, gestreift, grossfleckig’ (Radloff, I, col. 351) – verdeckt. Dass ein solches „Beispiel für *ala* als Epithet einer Schlange“ nicht belegt zu sein scheint, hat dabei noch nichts zu sagen; sind doch zum einen Tabubezeichnungen nicht ohne weiteres erkennbar und zumeist in den Wbb. aus einer Vielzahl von Gründen nicht enthalten, und beweist zum anderen das Fehlen eines entsprechenden Wörterbuchbelegs noch lange nicht die Nicht-Existenz eines solchen Wortes. Von einigem Interesse ist in diesem Kontext, dass die Schlange noch heute in einigen anatolischen Dialekten als „die Bunte“ bezeichnet wird (freundlicher Hinweis von Dr. Z. Özertural, Göttingen). Weit schwerer wiegt jedoch, dass einerseits die Benennungen von giftigen Tieren (Schlangen, Skorpionen etc.) in zahllosen Sprachen geradezu regelmäßig Tabuisierungen unterliegen – so auch bei den altaischen Völkern (vgl. N.-Uig. *qara ešek* ~ *qara işik* ‘Skorpion’ [eigentl. ‘schwarzer Esel’], *serik ešek* ~ *serik işik* ‘id.’ [eigentl. ‘gelber Esel’]⁷) – und andererseits ebenso häufig Eigenschaften der Tiere resp. ihrer äußeren Erscheinung für ihre Tabubezeichnung herangezogen werden: so für den Wolf (z. B. Ewenki *irgiči* [eigentl. ‘der Geschwänzte’],⁸ Jakut. *uhun quturuq* [eigentl. ‘Langschwanz’]),⁹ den Bären (z. B. Ewenki *säpcäku* [eigentl. ‘der Zottlige’]¹⁰ (< *säpcə* ‘zottlig’)¹¹), den Zobel (Kottisch *fugaše* [eigentl. ‘Geschwänzter’] statt *ija* ‘Zobel’)¹² oder den Elch (Ketisch *ugdeŋ-ar’eŋs’in* [eigentl. ‘Langknochige’] statt ³*qin* ‘Elche’).¹³ Die Aufzählung der Beispiele ließe sich beliebig fortsetzen. Die hier vorliegende Tabuisierung der Schlange folgt also einem wohlbekannten Muster. Es handelt sich demnach – wie KHM schon zu Recht bemerkte – sicher weder um eine „Ellipsis für *jylan* ‘Schlange’“, noch ist die Form irgendwie zu „*manjys, jilbägän, čölbagan* ‘Vampyr’“ zu stellen.

Allerdings findet sich auch ein konkretes Indiz für die Tabuisierung der Schlange mittels der Bezeichnung *ala* im Türkischen: die auch von KHM erwähnte Benennung der Lepra im Aserbeidschanischen („*prokaza* – der Aussatz“).¹⁴ Es könnte sich auch hier durchaus um ein Ersatzwort handeln, ist doch die Lepra – wie übrigen

⁷ Vgl. Necip 1995: 127; ausführlich Knüppel 2007.

⁸ Z. B. Doerfer 1993: 34.

⁹ Kleinmichel 1992: 105.

¹⁰ Doerfer 2004: Nr. 9445, nach S. M. Širokogorovs „Tungus dictionary“ (Širokogorov 1944: Sp. 222).

¹¹ Cincius 1975: 144.

¹² Werner 1998: 10, Anm. 2.

¹³ Ebd.

¹⁴ Radloff 1893: Sp. 352.

Hautkrankheiten allgemein und Infektionskrankheiten im besonderen¹⁵ – nahezu durchgängig starker Tabuisierung unterworfen – so auch in den altaischen Sprachen –¹⁶ und werden, vor allem bei Hautkrankheiten, in den Turksprachen häufig Benennungen für die Schlange zu diesem Zweck herangezogen. Man denke hier nur an die zahllosen Beispiele aus den ögusischen Sprachen: z. B. das aus den Dialekten Anatoliens gut belegte *yılançık* ~ *yılançuh* zur Bezeichnung vor allem der Wundrose (Erysipelas), aber auch diverser anderer Hautkrankheiten.¹⁷ Die Bezeichnung *ala* in der möglichen „sekundären“ Bedeutung ‘Schlange’ (hier als Ersatzwort) steht im Aserbeidschanischen also in einem breiteren Kontext, und auch sie entspricht einem gut belegten und bekannten Muster: der Tabuisierung von Krankheitsbezeichnungen mittels Tier- und Pflanzennamen, und zwar bevorzugt solcher Tiere und Pflanzen, die bestimmte Charakteristika aufweisen, die wiederum Anspielungen auf die betreffende Krankheit erlauben. Die Tabubezeichnung von Hautkrankheiten mittels der Benennungen für Schlangen bot sich dabei insofern an, als einerseits die Haut der Schlange geschuppt ist und andererseits häufig bestimmte Musterungen, bisweilen gar eine gewisse Farbenvielfalt zeigt. Andererseits ist die Tabuisierung der Lepra mittels *ala* ‘bunt’ bereits im Alttürkischen belegt.¹⁸ Wir haben hier also ein Neben- oder vielmehr Nacheinander mehrerer Tabuisierungen, deren Verhältnisse zueinander kaum abschließend zu klären sein dürften (vermutlich einerseits *ala* ‘bunt’ > *ala* ‘Lepra’ und andererseits *ala* ‘bunt’ zu > *ala* ‘Schlange’ und schließlich *ala* ‘Schlange’ wiederum zu *ala* ‘Lepra’ [Letzteres wohl im ögusischen Umfeld]), vor uns. Die Tabuisierung (*ala* ‘Lepra’ [eigentl. ‘Schlange’]) mittels einer ihrerseits bereits tabuisierten Form (*ala* ‘Schlange’ [eigentl. ‘bunt, die Bunte’]) stellt keinesfalls eine Schwierigkeit dar, finden sich Beispiele verschiedener Formen von Mehrfach-Tabuisierungen in den türkischen Idiomen doch zuhauf. Man denke hier bloß an die Tabus für den Wolf. So wurde der Wolf im Alttürkischen zunächst mittels eines fremdsprachlichen Ersatzwortes (dem wohl aus einer indogermanischen Sprache entlehnten *börü* ~ *böri* ‘Wolf [?]’) tabuisiert¹⁹ und diese Bezeichnung – offenbar nachdem sie von den Sprechern nicht mehr als fremd aufgefasst wurde – (in den

¹⁵ Laude-Cirtautas 1976: 176 f.

¹⁶ Vgl. hierzu allerdings auch die Ersatzwörter für die Lepra im deutschsprachigen Bereich (etwa ‘Miselsucht’ < ahd. *miseloht*, *miselsuht* etc. oder ‘Malazheit, Malatschaft etc.’ < Hochdeutsch *malade* < Niederfränkisch < AH-Französisch).

¹⁷ „Yılanbıçağı [İs.], Ekseriya mezarlılarda biten enli ve parlak yapraklı, ortasında kadife renginde mor ve kama biçiminde çiçeği bulunan bir bitki (Bademağacı „Antalya“, Marmaris „Muğla“, Tire „İzmir“, Isparta; Botsa, Konya); Yılançık [İs.], Kemik veremi (Sinop; Buluklu „İçel“, Mucur „Kırşehir“)“ (Türkiye Halk Ağzından Söz Derleme Dergisi, C. 3. İstanbul 1942: 1524 f.); vgl. auch Türkiye’de Halk Ağzından Söz Derleme Dergisi, C. XI. Ankara 1979 (Türk Dil Kurumu Yayınları 211: 11): 4264 f.

¹⁸ Vgl. Belegstellen in Röhrborn 1979: 90; entgegen der dort geäußerten Vermutung handelt es sich bei Arats Übersetzung von *ala* als ‘Aussatz’ (Arat 1930: 466, Anm. 48) nicht um einen Druckfehler für ‘Ausschlag’.

¹⁹ Kljaštornyj 1965: 278–281; Räsänen 1969: 84.

ogusischen Sprachen) erneut tabuisiert, diesmal mittels eines eigensprachlichen Ersatzwortes (*qurt*, eigentl. ‘Wurm’).²⁰

Den Südslaven war das Problem der Tabuisierung der Schlange bei den Türken vermutlich nicht geläufig, und so wurde der Drache – sicherlich irgendein bestimmter Drache oder vielleicht auch ein bestimmtes Motiv desselben (möglicherweise in irgendeinem Bezug zu den Türken oder durch diese vermittelt) – mit der vermeintlichen türkischen Benennung für die Schlange bezeichnet. Dass Karadžić *ala* als türkisch aufgefasst hat, war also sicher kein Zufall oder gar Irrtum; lediglich über seine Quellen hat er sich – wie so oft – ausgeschwiegen.

L i t e r a t u r

- Arat 1930: G[abdul] R[ašid] Rachmati [Arat], Zur Heilkunde der Uiguren[I], Berlin [aus Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl. 1930 (23): 451–473]
- Cincius 1975–77: Vera Ivanovna Cincius, Sravnitel’nyj slovar’ tunguso-man’čžurskich jazykov. Materialy k étimologičeskomu slovarju, 2 Bde., Leningrad
- Doerfer 1993: Gerhard Doerfer, Nostratismus. Illič-Svityč und die Folgen, Ural-Altaiische Jahrbücher N.F. 12, 17–34
- Doerfer 2004: Gerhard Doerfer, Etymologisch-ethnologisches Wörterbuch tungusischer Dialekte (vornehmlich der Mandschurei), Hildesheim – Zürich – New York
- Georgiev 1962: Vladimir Georgiev, Iv. Gălăbov, J. Zaimov, St. Ilčev, Bălgarski etimologičen rečnik, Sofija
- Karadžić 1935: Vuk St. Karadžić, Lexicon Serbico-Germanico-Latinum. Srpski Rječnik. Nemačkijem i Latinskijem Riječima, Beograd
- Kleinmichel 1992: Sigrid Kleinmichel, Der Wolf als Totem und Metapher, Ural-Altaiische Jahrbücher N.F. 11, 103–111
- Kljaštornyj 1965: Sergej G. Kljaštornyj, Problemy rannej istorii plement tjurk (ašina), in: Novoe v sovetsoj archeologii (pamjatii Sergeja Vladimiroviča Kiseleva k 60-letiju so dnja roždenija), Moskva, 285–281
- Knežević 1962: Anton Knežević, Die Turzismen in der Sprache der Kroaten und Serben (= Veröffentlichungen des Slavisch-Baltischen Seminars der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster Nr. 3), Meisenheim am Glan
- Knüppel 2007: Michael Knüppel, Zu (Neu-)Uigurisch (Kara) Éşek ‘Skorpion’, Rocznik Orientalistyczny LX (1), 44–47
- Laude-Cirtautas 1976: Ilse Laude-Cirtautas, Preliminary notes on taboo and euphemism in Kazakh, Khirgiz, and Uzbek, in: W. Heissig (Hrsg.), Altaica Collecta. Berichte und Vorträge der XVII. Permanent International Altaistic Conference 3.–8. Juni 1974 in Bonn – Bad Honnef, Wiesbaden, 173–190
- Miklosich 1884: Franz Miklosich, Die türkischen Elemente in den südost- und osteuropäischen Sprachen, Bd. I (= Denkschriften der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Cl. 34: 1/4), Wien
- Necip 1995: Emir Necipovič Necip, Yeni Uygur Türkçesi Sözlüğü (= Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurumu. Türk Dil Kurumu Yayınları 615), Ankara

²⁰ Knüppel 2007: 45.

- Radloff 1893: Friedrich Wilhelm Radloff, Versuch eines Wörterbuchs der Türk-Dialecte, Bd. I, St. Petersburg
- Räsänen 1969: Martti Räsänen, Versuch eines etymologischen Wörterbuchs der Türk-sprachen, Helsinki
- Röhrborn 1979: Klaus Röhrborn, Uigurisches Wörterbuch. Sprachmaterial der vorislamischen türkischen Texte aus Zentralasien. Lieferung 2: *agrigan- – anta*, Wiesbaden
- Širokogorov 1944: Sergej Michajlovič Širokogorov, A Tungus dictionary. Tungus-Russian and Russian-Tungus. Photogravured from the manuscript. Ed. Shinobu Iwamura, Tokyo
- Vasmer 1958: Max Vasmer, Russisches etymologisches Wörterbuch, Bd. III (= Indogermanische Bibliothek; Zweite Reihe: Wörterbücher 352), Heidelberg
- Werner 1998: Heinrich Werner, Probleme der Wortbildung in den Jenissej-Sprachen (= LINCOS Studies in Asian Linguistics 25), München

Abstract: *On the Serbo-Croatian* *hàla* ~ *àla* 'Dragon'. This article deals with the etymology of the Serbo-Croatian *hàla* ~ *àla* 'dragon', which was first traced back to Turkish by V. Karadžić. Later Menges rejected this etymology, because of the absence of the Turkic *ala* in the meaning 'dragon, snake'. The author of this article now traces *hàla* ~ *àla* back to a Turkish-language taboo for 'snake'.

Keywords: etymology, Turkish loans in Serbo-Croatian, language taboo, multiple language taboos

Michael Knüppel
Seminar für Turkologie und Zentralasienkunde
Waldweg 26,
37073 Göttingen, Deutschland
MichaelKneuppel@gmx.net

